

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

vorhanden. Andere Arten erzeugen nur für kürzere Zeit einen häutigen Deckel; die Weinbergschnecke sondert einen kalkigen, festen Winterdeckel ab.

Bezüglich der Reinigung der Gehäuse zum Zwecke der Aufbewahrung sei Folgendes bemerkt. Das Entfernen der Thiere aus den Schalen ist bei größeren Arten unbedingt nothwendig. Zu diesem Behufe legt man die Exemplare in siedend heißes Wasser. Nach einigen Minuten sind die Thiere getödtet, der Spindelmuskel losgelöst, und der Körper kann mit Hilfe eines Drahtes oder einer umgebogenen Nadel leicht herausgezogen werden. Will man sich etwa Kiefer und Zunge der Thiere präparieren, so schneide man ihnen mit einer Schere den Kopf ab, entferne den größeren Theil der Muskelmasse, gebe den Rest in ein kleines Gläschen und schütte Ätzkali darauf, wodurch in wenigen Minuten sämtliche Weichtheile aufgelöst werden. Kleinere Arten der Helices, Clausilien und Puppen tödte man auf gleiche Weise. Die Thierchen entferne man aber nicht, sondern lasse sie in der Sonnenwärme oder auf dem warmen Herde eintrocknen. Die Vitrinen tödte man im kalten Wasser und lasse sie einige Tage in demselben liegen. Durch vorsichtiges Schütteln wird sich der verwesende Körper loslösen.

Die Aufbewahrung sehr kleiner Arten muss in Ermanglung kleiner Gläschen in Federspulen geschehen, deren offenes Ende mit Baumwolle verstopft wird. Größere Arten gibt man zweckmäßig in Schachteln, welche außen den Namen der eingeschlossenen Art tragen.

Der Sammlung muss ein Katalog, am besten ein alphabetisch geordneter Zettelkatalog beiliegen, welcher die genaueren Angaben der Funde enthält. — Die Anlage eines kleinen Zeichnungsatlasses ist höchst wünschenswert. Dabei ist selbstverständlich nicht erforderlich, vollständige Zeichnungen der einzelnen Arten anzufertigen; es genügt von denselben ein Achsenskelet von Länge und Breite, den äußeren Umriss, die Mündung oder Theile der Sculptur der Oberfläche zu zeichnen.

I. Ordnung, Stylommatophora.*)

Die Thiere besitzen fast durchwegs vier einziehbare Fühler, deren zwei obere und längere an der etwas kolbig verdickten Spitze die Augen tragen. Die Athmung geschieht durch Lungen.

*) In der Anordnung des Stoffes folgte ich Clessin: Deutsche Excursions-Mollusken-Fauna, Nürnberg, 1884.